

13



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

11

Veröffentlichungsnummer:

0 154 671
A2

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21

Anmeldenummer: 84108969.1

51

Int. Cl.: **F 24 F 13/12**

22

Anmeldetag: 28.07.84

30

Priorität: 13.09.83 DE 8326250 U

71

Anmelder: **Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge,**
Johann-Maus-Strasse 3 Postfach 1120,
D-7257 Ditzingen (DE)

43

Veröffentlichungstag der Anmeldung: 18.09.85
Patentblatt 85/38

72

Erfinder: **Maus von Resch, Julius, Gausstrasse 111,**
D-7000 Stuttgart-1 (DE)

84

Benannte Vertragsstaaten: **AT BE FR NL**

74

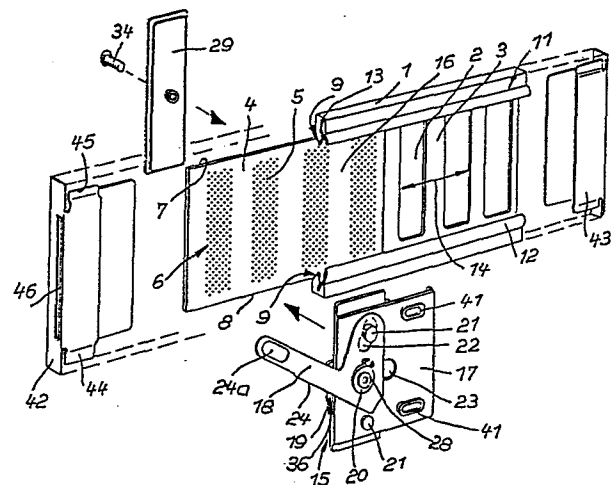
Vertreter: **Schmid, Berthold et al, Patentanwälte**
Dipl.-Ing. B. Schmid Dr. Ing. G. Birn Dipl.-Phys. H.
Quarder Falbenhennenstrasse 17,
D-7000 Stuttgart 1 (DE)

54

Schieberlüftung.

57

Die Drehachse (20) eines Antriebs (15) für den Schieber (4) der Schieberlüftung befindet sich an einer Führungsplatte (19), an welcher die Kupplungsplatte (17) schiebbar gelagert ist. Die Kupplungsplatte (17) umfaßt mit zwei Leisten (37) und (40) einen Steg, insbesondere den randäusseren Steg (16) des Schiebers (4). Die Führungsplatte (19) ist der Innenfläche des Grundkörpers (1) im Bereich einer Lüftungsöffnung, insbesondere einer randäusseren Lüftungsöffnung des Grundkörpers zugeordnet. Gegenüberliegend zur Führungsplatte (19) ist an der Außenfläche des Grundkörpers eine Deckplatte (29) vorgesehen, die in derselben Lüftungsöffnung (2) zentriert ist. Eine Schraube (34) verbindet die Deckplatte (29) und die Führungsplatte (19). Außerdem sind diese beiden Platten auch noch über eine Zentrierung (32, 33) einander genau und verschiebefest zugeordnet. Der Antrieb (15) kann außerhalb des Grundkörpers vormontiert werden. Die Teile werden mittels eines Sprenglings oder eines ähnlichen Maschinenelements zusammengehalten.



EP 0 154 671 A2

0154671

- 1 -

15 139 E/Lg

Gretsch-Unitas GmbH
Paubeschläge
Johann-Maus-Straße 3

7257 Ditzingen

Schieberlüftung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Schieberlüftung, bestehend aus je einem durch Stege getrennte Lüftungsöffnungen aufweisenden Grundkörper und einem schiebbar daran gelagerten, mittels eines Antriebs betätigbaren Schieber, wobei der Antrieb ein mit dem Schieber verbundenes Kupplungsglied und ein damit gekuppeltes, drehbar und axial gesichert an einer einen Längsschlitz des Kupplungsglied durchsetzenden Drehachse gelagertes Drehglied aufweist, und mit einer von außen in eine Lüftungsöffnung des Grundkörpers eingesetzten Deckplatte. Eine derartige Schieberlüftung ist beispielsweise durch die DE-PS 20 38 340 bekannt geworden. Um bei dieser Schieberlüftung das Kupplungsglied mit dem Schieber kuppeln zu können, muß am Schieber der randäußerste Steg größten-

teils entfernt werden. Außerdem ist es erforderlich, die verschiedenen Teile des Antriebs einzeln anzumontieren.

Die Aufgabe der Erfindung besteht infolgedessen darin, eine Schieberlüftung dieser Art dahingehend zu verbessern, daß der genannte Arbeitsgang am Schieber entfallen und insbesondere ein vormontierbarer Antrieb verwendet werden kann.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird erfindungsgemäß vorgeschlagen, daß die Schieberlüftung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1, entsprechend dem kennzeichnenden Teil dieses Anspruchs ausgebildet ist.

Bei dieser Schieberlüftung lassen sich in bekannter Weise der Grundkörper und auch der Schieber aus Abschnitten von sogenannter Meterware herstellen, so daß die Schieberlüftung hinsichtlich ihrer Länge individuell an die jeweiligen Bedürfnisse genau angepaßt werden kann. Andererseits entfällt aber die Bearbeitung, beispielsweise das Ausklinken des letzten Schieberstegs, weil dieser nunmehr zur zug- und schubfesten Verbindung mit dem Kupplungsglied von letzterem an seiner vom Grundkörper abgewandten Fläche umfaßt wird. Dies ist jedoch ohne eine Vergrößerung der Dicke des Grundkörpers möglich. Durch die Anbringung der Drehachse an einer die Dicke der Schieberlüftung ebenfalls nicht nachteilig beeinflussenden Führungsplatte, läßt sich der Antrieb in vorteilhafter Weise vormontieren, weil nunmehr all seine Teile auf ein und der

selben Seite, nämlich der Innenseite des Grundkörpers gelegen sind. Es erfolgt lediglich eine Verbindung der Führungsplatte mit der Deckplatte um erstere und damit auch die Drehachse gegenüber dem Grundkörper zu fixieren. Letzteres gilt sowohl in Schiebe- als auch in Drehrichtung. Die Drehbewegung des Drehglieds kann in bekannter Weise über eine Zapfen- Schlitzverbindung in eine hin- und hergehende Bewegung des Kupplungsglieds umgesetzt werden.

In Weiterbildung der Erfindung wird vorgeschlagen, daß die Deckplatte und die Führungsplatte über wenigstens einen Zentrieransatz des einen Teils und eine Aufnahme dafür am anderen Teil la-
genfixiert sind. Vorzugsweise befindet sich dabei der Zentrieransatz an der Deckplatte und vorteilhafterweise handelt es sich um einen Zapfen, welcher die beiden Teile in Längs- und Querrichtung fixiert.

Eine weitere Ausgestaltung der Erfindung ist durch eine, den insbesondere mittig angeordneten Zentrieransatz durchsetzende Befestigungsschraube gekennzeichnet, die in ein Gewinde der Führungsplatte eingreift. Ein mittig angeordneter Zentrieransatz macht weitere Zentrieransätze entbehrlich. Bei einer zapfenförmigen Form des Zentrieransatzes ergibt sich aufgrund der zentrischen Anordnung seiner Durchsteckbohrung für die Befestigungsschraube eine hülsenförmige Form. Zweckmäßigerweise ist das freie Ende etwas angefast, um ein leichtes Zusammenstecken zu ermöglichen. Außerdem kann man die Bohrung außen etwas ansenken, um den

Schraubenkopf der Befestigungsschraube versenkt in der Deckplatte unterbringen zu können. In diesem Falle ist dann die Verwendung einer Schlitz- oder Kreuzschlitzschraube vorteilhaft. Bei entsprechender Ausbildung des Zentrieransatzes und der Aufnahme ist an Stelle der Schraubverbindung auch eine Rastverbindung möglich. Dabei kann die Schraube dann entfallen.

Eine andere Variante der Erfindung kennzeichnet sich dadurch, daß die Drehachse das Drehglied durchsetzt und am überstehenden Achsende ein Sicherungselement angebracht ist. Dieses bildet die axiale Sicherung gegen Abheben des Drehglieds von der Kupplungsplatte, wobei trotzdem eine Demontage des vormontierten Antriebs möglich ist. Bei der Herstellung dieser Schieberlüftung bedarf es lediglich noch eines Ablängens des Grundkörpers und des Schiebers von der sogenannten Meterware, also von meterlangen Profilen, des Anhängens der Kupplungsplatte an den Schieber mit nachfolgendem Einschieben der Kupplungsplatte in den Grundkörper und schließlich noch des Einsetzens der Deckplatte in die vorgesehene Grundkörper-Lüftungsöffnung mit nachfolgendem Eindrehen der Befestigungsschraube. Als Sicherungselement findet in bevorzugter Weise ein Sprengring Anwendung, der in eine Außennut der Drehachse eingesprengt wird, die aufgrund des Innengewindes für die Befestigungsschraube eine rohrförmige Gestalt hat.

Eine bevorzugte Ausführungsform der Erfindung sieht vor, daß sich die Führungsplatte in einer nutförmigen Längsführung der Kupplungsplatte befindet, wobei sich der Längsschlitz für den Durchtritt der Drehachse zwischen den Nutwandungen am Nutgrund.

befindet. Die Führungsplatte wird gewissermaßen von der Kupplungsplatte umgriffen. Zu diesem Zwecke wird die Längsführung in die Plattenwandung eingelassen. Die Tiefe der Längsführung ist zweckmäßigerweise etwa gleich groß wie die Stärke der Führungsplatte, so daß letztere bündig mit der entsprechenden Fläche der Kupplungsplatte abschließt. Die Längsführung erstreckt sich in Verschieberichtung des Schiebers und infolgedessen sind zweckmäßigerweise an der Führungsplatte zwei parallele Längskanten vorgesehen. Man erreicht dadurch außer der Längsführung auch eine Verdrehsicherung. Der Längsschlitz für den Durchtritt der Drehachse befindet sich in bevorzugter Weise mittig zur Längsführung und erstreckt sich in deren Längsrichtung.

Eine weitere vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß die nutförmige Führung an ihrem dem Schieber zugekehrten Ende begrenzt ist, wobei insbesondere die Begrenzung einen Anschlag für die Führungsplatte bildet. Zusätzlich oder alternativ kann man die Begrenzung in dieser Verschieberichtung auch in bekannter Weise über einen Zapfen der Zapfenschlitzverbindung und das Drehglied vornehmen. In diesem Falle handelt es sich um ein für Rechts- und Linksbetätigung geeignetes Kupplungsmitglied mit zwei Zapfen. Im übrigen erreicht man den Anschlag in der anderen Richtung, beispielsweise im Zusammenwirken des vom Schieber abgewandten Endes des Längsschlitzes mit der diesen durchsetzenden Drehachse.

Eine zweckmäßige Weiterbildung der Erfindung kennzeichnet sich dadurch, daß die Begrenzung durch die eine Kante einer ersten Leiste der Kupplungsplatte gebildet ist, deren andere, insbesondere beidseitig verlängerte Kante, die eine Anlagekante für den umfaßten Steg des Schiebers ist. Dabei liegen dann der Nutgrund der nutförmigen Führung und die am umfaßten Steg des Schiebers anliegende Fläche der Kupplungsplatte etwa auf gleichem Höhenniveau. Es ist vorteilhaft, wenn man die Kupplungsplatte als Druckgussteil oder in ähnlicher bekannter Weise einstückig mit den Leisten, den Zapfen und Führungslappen zur Schiebeführung im Grundkörper fertigt. Dabei kann dann auch gleich der Längsschlitz für den Durchtritt der Achse angeformt werden.

Eine andere bevorzugte Ausführungsform der Erfindung kennzeichnet sich dadurch, daß sich in einem der Stegbreite des Schiebers entsprechenden Abstand von der ersten Leiste am Kupplungsglied eine zweite Leiste zum Eingriff in eine, insbesondere eine randäußere Lüftungsöffnung befindet. Damit läßt sich die Kupplungsplatte quer zur Ebene des Schiebers an den in Frage kommenden, vorzugsweise randäußeren Steg des Schiebers ansetzen. Mit dem Einschieben der Kupplungsplatte in die Führung des Grundkörpers ist diese Verbindung in Querrichtung gesichert. Bei einer Schieberlüftung mit durch Lochreihen gebildeten Lüftungsöffnungen des Schiebers, besteht eine weitere Ausgestaltung der Erfindung darin, daß die zweite Leiste durch eine Zapfenreihe gebildet ist. Die Zapfendurchmesser entsprechen dabei den Lochdurchmessern der Lochreihen

und selbstverständlich ist ihr Abstand gleich demjenigen der Löcher einer Lochreihe. Man hängt diese Zapfenreihe in bevorzugter Weise in die der Drehachse zugewandte erste Lochreihe ein, so daß die übrigen Lochreihen für den Luftdurchtritt frei bleiben. Die Lochreihen bilden insgesamt mit den dazwischenliegenden Stegen eine Durchtrittsfläche, die flächenmäßig derjenigen einer als Durchbruch ausgebildeten Lüftungsöffnung des Grundkörpers entspricht. Solche gelochte Lüftungsschieber haben den Vorteil, daß man auf ein separates Fliegengitter verzichten kann, weil die Lochreihengruppen die gleiche Wirkung erzielen wie die Maschen eines Fliegengitters.

Eine bevorzugte Variante der Erfindung ist durch zumindest ein Kupplungselement der Kupplungsplatte zum Ankuppeln einer zweiten Kupplungsplatte eines zweiten Schiebers einer zweiten Schieberlüftung gekennzeichnet, wobei die beiden Schieberlüftungen eine wärmedämmende Doppellüftung bilden. Bei einer derartigen Doppellüftung müssen die beiden Schieber gleichzeitig in die Offen- und Schließstellung überführt werden. In der geschlossenen Stellung verbleibt zwischen den beiden Schiebern ein wärmedämmendes Luftpolster. Außerdem kann man die beiden Grundkörper der beiden Schieberlüftungen in Weiterbildung der Erfindung durch leistenförmige Verbindungselemente aus wärmeisolierendem Material, insbesondere aus Kunststoff, miteinander verbinden, wodurch eine Kältebrückenbildung verhindert wird. Dabei ist dann der eine, in der Regel aus Aluminium od. dgl. gefertigte Grundkörper der kalten Außenluft und der andere der warmen Innenluft zugekehrt. Eine

Wärmefluß vom einen Grundkörper zum anderen wird von den zwischengeschalteten Kunststoffleisten verhindert. Um einen derartigen Wärmeübergang auch zwischen den beiden Kupplungsplatten auszuschalten, sieht eine weitere Ausgestaltung der Erfindung vor, daß das bzw. jedes Kupplungselement der einen Schieberlüftung ein Loch oder Lochansatz der Kupplungsplatte ist, in den ein bzw. je ein Kupplungs-Gegenelement der anderen Schieberlüftung eingreift, und das insbesondere aus einem wärmeisolierenden Material, beispielsweise Kunststoff, besteht. Man kann also beide Kupplungselemente mit je einem, vorzugsweise aber mit je zwei Löchern oder wegen der sich dadurch ergebenden größeren Tiefe mit zwei Lochansätzen versehen, und somit gleich ausbilden. In den einen steckt man dann einen Stopfen aus wärmeisolierendem Material und beim Zusammenstecken der beiden Schieberlüftungen greift dann das freie Stopfenende in den zugeordneten Lochansatz des anderen Kupplungselements ein, wodurch dann beide miteinander bewegungsmäßig verbunden sind.

Die Erfindung wird nachstehend anhand der Zeichnung näher erläutert.

Die Zeichnung zeigt ein derartiges Ausführungsbeispiel. Hierbei stellen dar:

Fig. 1 Eine Schieberlüftung in perspektivischer Darstellung von ihrer Rückseite her gesehen,

Fig. 2 ebenfalls perspektivisch in explosionsartiger Darstellung die Schieberlüftung nach Fig. 1,

Fig. 3 einen Schnitt gemäß der Linie III-III der Fig. 1

Der Grundkörper 1 der Schieberlüftung ist in bekannter Weise ausgebildet und er besteht vorzugsweise aus einem Abschnitt eines mehrere Meter langen Profils, einer sogenannten Meterware. Das Abschneiden wird normalerweise so vorgenommen, daß an der Seite des Antriebs am Grundkörper 1 und am Schieber 4 jeweils der komplette Steg 3 erhalten bleibt. An der Gegenseite wird die Lüftung entsprechend dem gewünschten Maß abgeschnitten. Die Abdeckblende ist dabei so ausgebildet, daß evtl. auftretende offene Stellen am Ende abgedeckt sind. Bevorzugtes Material sowohl für den Grundkörper 1 als auch den Schieber 4 ist Aluminium oder ein ähnlicher Werkstoff. Der Schieber 4 hat eine beispielsweise leiterförmige Gestalt, falls seine Lüftungsöffnungen denjenigen 2 des Grundkörpers 1 entsprechen. Statt dessen kann man aber auch die Lüftungsöffnungen 5 durch einzelne Lochreihen bilden, wodurch insgesamt Lochgruppen entstehen, deren Gesamtfläche etwa der Fläche einer Grundkörper-Lüftungsöffnung 2 entspricht. Bei einem derartigen Schieber kann auf ein Fliegengitter verzichtet werden.

Die beiden Längsränder 7 und 8 des Schiebers 4 greifen in Längsführungen 9 bzw. 10 des Grundkörpers 1 ein, welche die Form von gegeneinanderweisenden Längsnuten haben. In diese Längsführungen greift auch noch die eine Leiste einer im Querschnitt S-förmigen

Dichtleiste 11 ein, um eine Abdichtung zwischen Schieber und Grundkörper zu bewirken. Die andere Leiste 12 dieser Dichtung 11 kommt an einer Fläche eines Fensterrahmens od. dgl. zur Anlage und bewirkt dort das Abdichten zwischen Grundkörper und Fenster- rahmen od. dgl. Eine seitlich abstehende Rippe 13 dient zur Ver- ankerung der Dichtung im Grundkörper.

Der Schieber wird mit Hilfe eines Antriebs 15 im Sinne des Dop- pelpfeils 14 gegenüber dem Grundkörper 1 verschoben. In der einen Schiebeendstellung decken die Stege 16 des Schiebers 4 die Lüf- tungsöffnungen 2 des Grundkörpers 1 ab, während in der anderen Schiebeendstellung die Lüftungsöffnungen 2 deckungsgleich zu den- jenigen 5 des Schiebers liegen. Der Antrieb 15 kann vormontiert werden und er besteht im wesentlichen aus der Kupplungsplatte 17, dem Drehglied 18 sowie einer Führungsplatte 19, welche die Dreh- achse 20 für das Drehglied 18 trägt. Die Drehbewegung des Dreh- glieds 18 wird in bekannter Weise über eine Zapfen-Lochverbindung 21,22 in die erwähnte Verschiebebewegung 14 übersetzt, wobei die Drehachse 20 und damit auch die Führungsplatte 19 gegenüber dem Grundkörper 1 ortsfest sind. Zweckmäßigerweise befindet sich der Zapfen 21 an der Kupplungsplatte 17 und das damit zusammenwirken- de Langloch, gegebenenfalls auch ein randoffener Schlitz, an dem einen Schenkel des winkelförmig gestalteten Drehglieds 18. Um den Antrieb wahlweise am linken oder rechten Ende des Grundkörpers 1 anmontieren zu können, ist die Kupplungsplatte 17 zu einer durch ihren Längsschlitz 23 gelegten Ebene spiegelbildlich ausgebildet,

d.h. sie besitzt auch noch einen zweiten Zapfen 21. Im Zusammenwirken mit der Kante 24 am anderen Schenkel des Drehglieds 18, kann dieser nicht angekuppelte zweite Zapfen 21 einen Anschlag für die Drehbewegung und damit auch die Schiebebewegung des Schiebers 4 nach der einen Seite hin sein. Der Längsschlitz 23 ermöglicht den Durchtritt der Drehachse 20 und die Relativverschiebung der Kupplungsplatte 17 gegenüber der Führungsplatte 19. Im übrigen dient das Langloch 24a am freien Ende des Drehglieds 18 zum Ankuppeln an eine Schubstange 25, die mittels eines Schwenkgriffs 26 auf und ab bewegbar ist. Diese Verschiebewegung wird über die weitere Zapfen-Lochverbindung 27 in eine Drehbewegung des Drehglieds 18 umgesetzt.

Das freie Ende der Drehachse 20 steht über die Ebene des Drehglieds 18 über und es trägt eine eingestochene Nut, in welche ein Sprengring 28 eingesprengt ist, der einerseits die einzelnen Teile des Antriebs 15 zusammenhält und andererseits die Montage und Demontage des Antriebs gestattet.

Aus Fig. 3 ersieht man, daß die Führungsplatte 19 der Rückseite, also der raumabgewandten Fläche des Grundkörpers 1 zugeordnet ist, während sich an der Außenfläche des Grundkörpers eine Deckplatte 29 befindet. Ihre Form entspricht genau derjenigen einer Lüftungsöffnung 2 des Grundkörpers 1 und sie besitzt einen umlaufenden Rand 30, der das Aufsetzen auf die Fläche 31 des Grundkörpers 1 ermöglicht. Aufgrund dieser an sich bekannten Formgebung der

Deckplatte 29 erreicht man ihre Fixierung gegenüber dem Grundkörper 1. Wenn man nunmehr mit dieser Deckplatte 29 die Führungsplatte 19 fest verbindet, so ist auch letztere und damit schließlich auch die Drehachse 20 ortsfest gegenüber dem Grundkörper 1. Man erreicht diese feste Verbindung zwischen Deckplatte 29 und Führungsplatte 19 vorteilhafterweise durch eine Zapfen-Steckverbindung, wobei sich an der Innenseite der Deckplatte 29 ein zapfenartiger Zentrieransatz 32 und an der zugekehrten Fläche der Führungsplatte 19 eine Aufnahme 33 hierfür befinden. Der Zentrieransatz ist vorteilhafterweise von rohrförmiger Gestalt, um den Durchtritt einer Befestigungsschraube zu ermöglichen. Sie greift in ein Gewinde 35 der Führungsplatte 19 ein, welche sich an die Aufnahme 33 anschließt, und die auch die gesamte Drehachse 20 durchsetzt.

Die Führungsplatte 19 besitzt eine vorzugsweise rechteckige oder quadratische Form. Sie liegt, wie Fig. 3 zeigt, in der gleichen Ebene wie der Schieber 4 und befindet sich in einer Längsführung 36 der Kupplungsplatte 17. Diese Längsführung und damit auch die Führungsplatte 19 sind symmetrisch zur Längsachse des Längsschlitzes 23 der Kupplungsplatte angeordnet. Die Längsführung hat eine nutförmige Gestalt und der Längsschlitz 23 befindet sich demnach am Nutgrund. Sie endet an ihrem dem Schieber 4 zugekehrten Ende mit einer ersten Leiste 37, deren eine Kante einen Anschlag für die Führungsplatte 19 bildet. Ihre andere Kante 39 liegt am vorzugsweise randäußeren Steg 16 des Schiebers 4 an.

In einem der Breite des umfaßten Stegs des Schiebers entsprechenden Abstands von der ersten Leiste 37, befindet sich an der Kupplungsplatte 17 eine zweite Leiste 40. Diese beiden Leisten bewirken ein spielfreies Ankuppeln des Schiebers 4 an die Kupplungsplatte 17. Falls der Schieber 4 Lüftungsöffnungen besitzt, deren Form denjenigen zwei des Grundkörpers 1 entspricht, hat die zweite Leiste eine Stegform. Im Falle des Ausführungsbeispiels mit aus Lochreihen gebildeten Schieber-Lüftungsöffnungen besteht die zweite Leiste aus einer Zapfenreihe, wobei dann jeweils ein Zapfen dieser Zapfenreihe in ein Loch der insbesondere randäussersten Lochreihe eingehängt wird. Eine Kupplungsplatte mit einer Zapfenreihe kann auch dann verwendet werden, wenn der Schieber Lüftungsöffnungen besitzt, welche denjenigen des Grundkörpers entsprechen. Erforderlich ist dabei nur eine richtige Anordnung der Lochreihen.

Fig. 2 entnimmt man, daß die Kupplungsplatte 17 zwei Kupplungselemente in Form zweier Lochansätze 41 besitzt. Sie bilden Langlöcher, in welche man ein Verbindungselement, zum Beispiel einen Kunststoffstopfen, einstecken kann. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß man zwei Schieberlüftungen parallel zueinander anordnen und beispielsweise über wärmeisolierende, leistenförmige Verbindungselemente zusammenhalten kann. Eine derartige wärmeisolierte Schieberlüftung bedarf lediglich einer einzigen Betätigungseinrichtung 25,26 und eines einzigen Drehglieds 18. Die Verschiebewegung der zugehörigen Kupplungsplatte 17 wird dann über die in die Lochansätze 41 eingesteckten Kupplungselemente auf die parallel liegende Kupplungsplatte übertragen, die gleichfalls

solche Lochansätze 41 besitzt. Dadurch ist ein synchrones Öffnen und Schließen beider Schieber 4, die gewissermaßen einen Doppelschieber bilden, möglich. Besonders deutlich sieht man aus Fig. 2, daß die Schieberlüftung beidendig an ihren Stirnseiten mit einer Abdeckblende 42 bzw. 43 verschlossen ist, deren beide nach entgegengesetzten Richtungen abstehende Lappen 44 und 45 zwischen den mittleren Steg und die Leiste 12 der leistenförmigen Dichtung 11 eingreifen. Zumindest die Abdeckblende 42 besitzt einen Durchtrittsschlitz 46 für den freien Hebelarm des Drehglieds 18.

A n s p r ü c h e

1. Schieberlüftung, bestehend aus je einem durch Stege getrennte Lüftungsöffnungen aufweisenden Grundkörper und einem schiebbar daran gelagerten, mittels eines Antriebs betätigbaren Schieber, wobei der Antrieb ein mit dem Schieber verbundenes Kupplungsglied und ein damit gekuppeltes, drehbar und axial gesichert an einer einen Längsschlitz des Kupplungsglieds durchsetzenden Drehachse gelagertes Drehglied aufweist, und mit einer von außen in eine Lüftungsöffnung des Grundkörpers eingesetzten Deckplatte, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Drehachse (20) an einer Führungsplatte (19) befindet, die mit der Deckplatte (29) verbunden und gegenüberliegend zu dieser an der Grundkörper-Lüftungsöffnung (2) gelegen sowie in der Ebene der Schiebeführungen (9) angeordnet ist, und daß die Kupplungsplatte (17) den Schieber (4) an seiner vom Grundkörper (1) abgewandten Fläche übergreift sowie zug- und schubfest mit dem Schieber gekuppelt ist.

2. Lüftung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Deckplatte (29) und die Führungsplatte (19) über wenigstens einen Zentrieransatz (32) des einen Teils und eine Aufnahme (33) dafür am anderen Teil lagenfixiert sind.

3. Lüftung nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch eine den insbesondere mittig angeordneten Zentrieransatz (32) durchsetzende Befestigungsschraube (34), die in ein Gewinde der Führungsplatte (19) eingreift.

4. Lüftung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Drehachse (20) das Drehglied (18) durchsetzt und am überstehenden Achsende ein Sicherungselement (28) angebracht ist.

5. Lüftung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Führungsplatte (19) in einer nutförmigen Längsführung (36) der Kupplungsplatte (17) befindet, wobei der Längsschlitz (23) für den Durchtritt der Drehachse (20) zwischen den Nutwandungen am Nutgrund gelegen ist.

6. Lüftung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die nutförmige Längsführung (36) der Kupplungsplatte (17) an ihrem dem Schieber (4) zugekehrten Ende begrenzt ist, wobei insbesondere die Begrenzung einen Anschlag (38) für die Führungsplatte (19) bildet.

7. Lüftung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Begrenzung der Längsführung (36) durch die eine Kante (38) einer ersten Leiste (37) der Kupplungsplatte (17) gebildet ist, deren andere, insbesondere beidseitig verlängerte Kante (39) die eine Anlagekante für den umfaßten Steg (16) des Schiebers (4) ist.

8. Lüftung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß sich in einem der Stëgbreite des Schiebers (4) entsprechenden Abstand von der ersten Leiste (37) an der Kupplungsplatte (17) eine zweite Leiste (40) zum Eingriff in eine, insbesondere eine randäußere Lüftungsöffnung (5) befindet.

9. Lüftung nach Anspruch 8, mit durch Lochreihen gebildeten Lüftungsöffnungen des Schiebers, dadurch gekennzeichnet, daß die zweite Leiste (40) der Kupplungsplatte (17) durch eine Zapfenreihe gebildet ist.

10. Lüftung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch zumindest ein Kupplungselement (41) der Kupplungsplatte (17) zum Ankuppeln einer zweiten Kupplungsplatte eines zweiten Schiebers einer zweiten Schieberlüftung, wobei die beiden Schieberlüftungen eine wärmegeädämmte Doppellüftung bilden.

11. Lüftung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Grundkörper (1) der beiden Schieberlüftungen durch leistenförmige Verbindungselemente aus wärmeisolierendem Material, insbesondere aus Kunststoff, miteinander verbunden sind.

12. Lüftung nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß das bzw. jedes Kupplungselement der einen Schieberlüftung ein Loch oder Lochansatz (41) der Kupplungsplatte (17) ist, in

den ein bzw. je ein Kupplungs-Gegenelement der anderen Schieber-
lüftung eingreift, und das insbesondere aus einem wärmeisolieren-
den Material besteht.

1/1

0154671

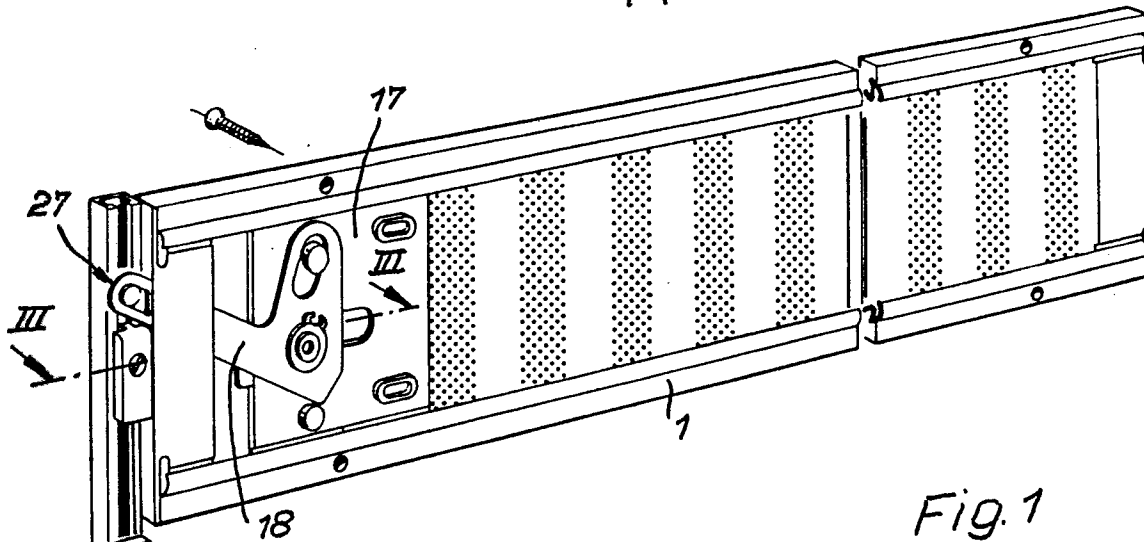


Fig. 1

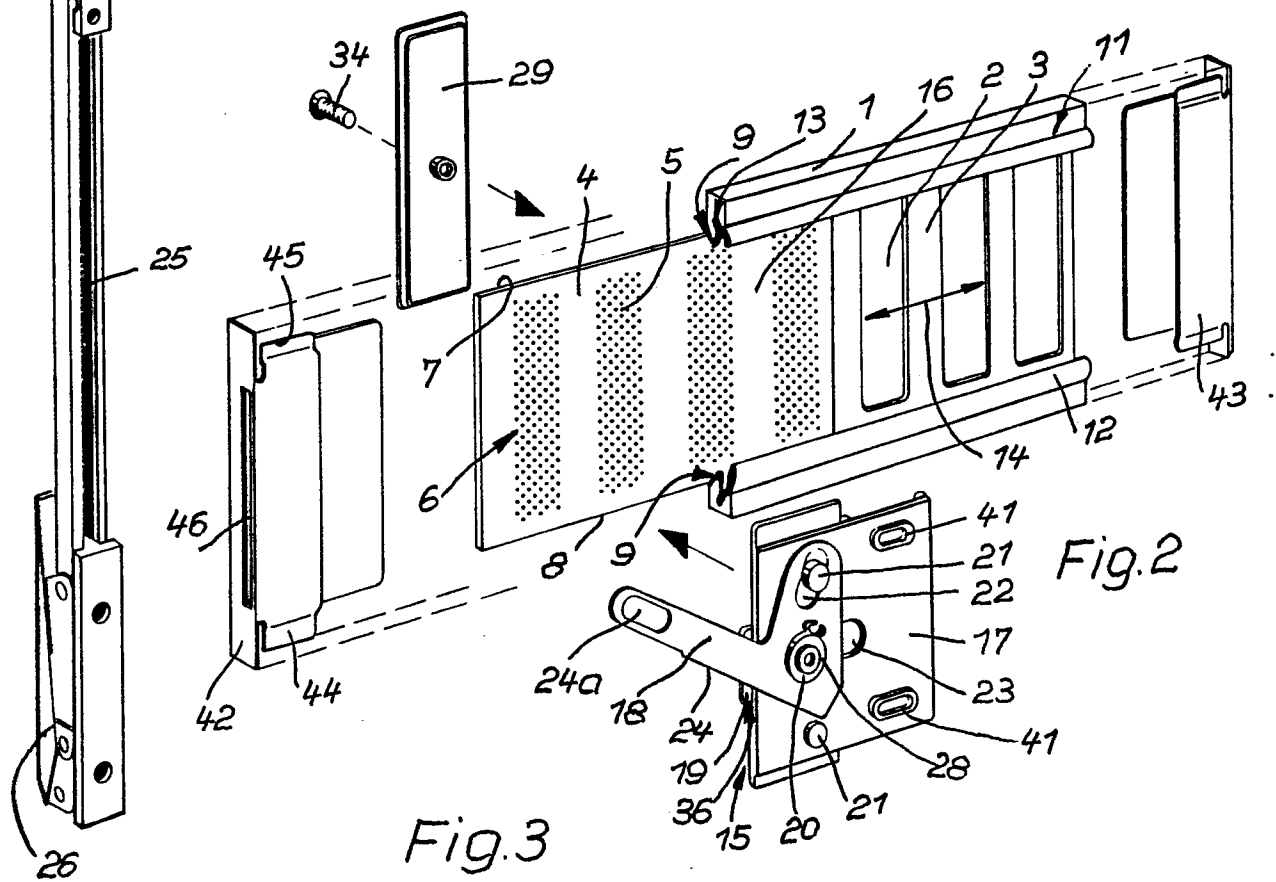


Fig. 2

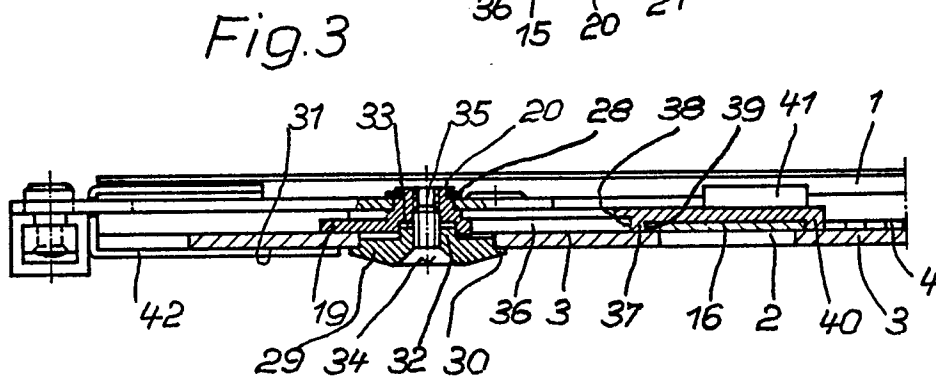


Fig. 3